

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

Aus den Lannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: 33 Pfennig 40 Wochenlang. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennig. Bei Nicht-Angelegenheit: Die einseitige Stelle über deren Raum 12 Wochenlang, die Reklamestelle 25 Wochenlang. Die Zeitung hat die übliche Gewalt über die Verbreitung. Bei Nicht-Angelegenheit: Die einseitige Stelle über deren Raum 12 Wochenlang, die Reklamestelle 25 Wochenlang. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 304

Altensteig, Samstag den 27. Dezember.

Jahrgang 1924

## Der Vertragsbruch

Paris, 26. Dez. Die Vorkonferenz wird erst am Samstag zusammengetreten, um die Note abzufassen, die der Reichsregierung über die Räumung der Kölner Zone zugesandt werden soll. Ueber die Angelegenheit wurde zwischen Herriot und dem Direktor der politischen Angelegenheiten, Paroche, dem Generalstabschef des Marschalls Foch, Destier, und dem juristischen Sachverständigen des Auswärtigen Amtes, Fromageot, beraten. Es kann bereits als feststehend angesehen werden, daß Deutschland mitgeteilt wird, daß die Verlängerung der Besetzung von Köln ratsfinden müsse, weil Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrages in der Abrüstungsfrage nicht erfüllt habe.

„Petit Journal“ meldet über den Inhalt der Note an Deutschland nachstehende Angaben: Die verbündeten Regierungen werden feststellen, daß der vorläufige Bericht der Militärkontrollkommission nicht befriedigt. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Kontrollkommission ihre Arbeiten, das heißt den Schulbericht, erst einige Zeit nach dem 31. Dezember beenden können. Die Verbündeten werden dann den Zeitpunkt der Räumung Kölns angeben in der Regel bis dahin werde die Räumung keine Angabe nicht aufgeschoben.

Der Stadt A. ist mit Schluß des Jahres die „weisse“ Ehre zuteil geworden, im Mittelpunkt der großen Politik zu stehen; denn an der Frage, ob und unter welchen Bedingungen die Räumung der Kölner Zone am 10. Januar erfolgen soll, wird sich die heutige Orientierung der Verbündeten untereinander wie gegenüber Deutschland entrollen. In einem Aufsatz, den die bedeutendste englische Wochenschrift, der „New Statesman“, veröffentlicht, kann man wohl die Durchschnittsmeinung des Engländers erkennen; es sei daher der Gedankengang des Artikels nachstehend kurz wiedergegeben:

„Recht und Pflicht der Räumung beruhen nach dem Verfasser auf dem Artikel 429 des Friedensvertrags, der die Räumung der drei Zonen davon abhängig macht, daß Deutschland die Vertragsbedingungen getreulich erfüllt. Da es nun klar ist, daß Deutschland diese Bedingungen hauptsächlich gar nicht erfüllen konnte, so haben die Verbündeten zwischen zwei Möglichkeiten zu wählen. „Sie können“, sagt der Verfasser, „entweder erklären, daß Deutschland die Bedingungen nicht erfüllt habe, dann ist der Artikel 429 erledigt und die Verbündeten müßten die ganze Frage der Räumung des besetzten Gebiets mit Deutschland neu regeln. Oder aber, sie können zugeben, daß Deutschland wenigstens versucht hat, die Bestimmungen des Vertrags auszuführen, und können den strengen Buchstaben des Vertrags zugunsten seines Geistes preisgeben. Sicherlich wäre das letztere nach der Meinung der gewaltigen Mehrheit des englischen Volkes, gleichgültig zu welcher Partei es sich rechnet, der richtige Weg. Es hat sich in den letzten fünf Jahren mit völliger Klarheit gezeigt, daß die militärische Besetzung deutschen Gebiets durchaus keine Sicherheit gewährt für die Ausführung des Friedensvertrags. Wenn es wieder notwendig werden sollte, einen Druck auf die deutsche Regierung auszuüben, dann gäbe es dazu weit wirksamere Mittel als die Anwesenheit von Verbandstruppen in Köln und Bonn und Koblenz und Mainz. Je früher die militärische Besetzung aufhöre, desto besser ist es für alle Beteiligten, und es dürfte in London vermutlich sehr wenige Leute geben, die eine baldige Zurückziehung der Truppen nicht begrüßen würden. Der Krieg ist vorbei, und wir wünschen so wenig Erinnerungen an ihn, wie möglich.“

Auf der anderen Seite begegnet allerdings die Räumung Kölns bereits am 10. Januar gewissen praktischen Schwierigkeiten. Es geht nicht an, daß wir einfach Köln verlassen, damit die Franzosen hinter uns einziehen. Selbst die deutsche Regierung würde in diesem Fall die Räumung nicht wünschen. Würden wir aber im Januar räumen, so würden die Franzosen gezwungen sein, Köln zu besetzen, bis sie aus dem Ruhrgebiet abgezogen sind, denn die Verbindungslinien der französischen Ruhrtruppen laufen durch die Kölner Zone. Die Angelegenheit ruft also geradezu nach einem Kompromiß. Wir müssen noch in Köln bleiben, bis die Ruhr völlig geräumt ist, also vielleicht noch ein halbes Jahr. Aber eine fremdländische Besetzung bleibt eine fremdländische Besetzung. Die Einwohner von Köln werden kaum viel dagegen haben, wenn wir noch einige Monate bei ihnen bleiben; aber sie wünschen, wie das ganze übrige Deutschland, daß die Frage der Besetzung endgültig geregelt wird. Ihr Wunsch ist berechtigt und es ist die klare Pflicht der

britischen Regierung, ihn im Interesse des europäischen Friedens zu erfüllen.

Ist der Krieg vorüber oder ist er noch im Gange? Kann Deutschland hoffen, daß seine Strafen und Demütigungen ein Ende nehmen, oder nicht? So fragt man in Berlin und München, in Dresden und Hamburg, in Leipzig und auch in Köln. Wir können und müssen in Köln bleiben, bis die Franzosen das Ruhrgebiet verlassen haben, aber wenn wir unter Verbleiben nicht genügend erklären, wenn wir nicht anerkennen, daß Artikel 429 mit den Räumungsstrafen vom 10. Januar 1920 an gilt, dann müssen wir mit einer ersten nationalen Erregung in Deutschland rechnen. Der Dawesplan ist zu seiner Ausführung guten Willen auf Seiten der Verbündeten, und wir zerstören den guten Willen Deutschlands, wenn wir es über die Bedeutung der Räumung im Zweifel lassen. Sollen die verflochtenen fünf Jahre nichts zählen? Das ist die Frage, auf die Herr Baldwin Regierung die Antwort geben muß.

## Das wehrlose Deutschland

Ein Teil der englischen und französischen Presse setzt unentwegt die Bemühungen fort, seinen Lesern das Märchen von den kriegslustigen Deutschen zu erzählen. Diese Alarmartikel wirken verärgert. Sie selbst alliierte amtliche Stellen veranlaßt haben, die Nachrichten als übertrieben zu bezeichnen. Sie erklärten, daß Deutschland derzeit allerdings nicht in der Lage sei, Krieg zu führen, jedoch treibe Deutschland in der Frage der Abrüstung Obstruktion. Außerdem seien durch die J.M.R.A. derartig schwerwiegende Verstöße gegen die Abrüstungsbestimmungen festgestellt, daß an eine Räumung der Kölner Zone zunächst nicht zu denken sei. In der Einleitung zum Abschnitt 5 des Versailler Vertrages wurde von unseren Vertragsgegnern versprochen, daß die deutsche Abrüstung den Beginn einer allgemeinen Abrüstungsbeschränkung darstellen sollte. Keiner unserer früheren Gegner löste das gegebene Versprechen ein. Deutschland aber mußte seine 100 000 Mann mit 12jähriger Dienstzeit verpflichten. Wie die Blätter von maßgebender Seite erfahren, ist der aus dem letzten Kriege stammende Bestand an ausgebildeten Mannschaften bis 1920 praktisch nicht mehr vorhanden, da sie infolge ihres vorgeschrittenen Alters für den Kampf in der Front nicht mehr in Frage kommen, so daß Deutschland im Kriegesfall lediglich über 100 000 kriegsbereite Soldaten verfügen kann. Frankreich, Belgien, Polen und die Tschechoslowakei haben die allgemeine Wehrpflicht und besitzen ein stehendes Heer von rund 1,3 Millionen Mann. Die beabsichtigte französische Heeresorganisation verlegt die Masse des stehenden Heeres als schlagfertige, kriegstarke Divisionen an die deutsche Grenze. Da die Heeresorganisationen in Belgien, der Tschechoslowakei und Polen sich auf der gleichen Linie entwickeln, hat Deutschland im Kriegesfall von drei Seiten mit einer sofortigen Einmarscharmee zu rechnen. Schon dieser Vergleich sollte genügen, um die vollständige Wehrlosigkeit Deutschlands zu beweisen. Aber noch viel krasser wird das Bild, wenn man die materielle Auorüstung Frankreichs und seiner Verbündeten mit der nach modernen Grundsätzen vollständig unzureichenden Ausstattung der deutschen Reichswehr vergleicht. Frankreich besitzt: rund Maschinengewehre 10 500, leichte Geschütze 2000, schwere Geschütze 1500, Kampfwagen 6000, Flugzeuge 1400; Polen besitzt rund: L.M.G. 6500, S.M.G. 1500, leichte Geschütze 1300, schwere Geschütze 400, Kampfwagen 150, Flugzeuge 250; die Tschechoslowakei besitzt: L.M.G. rund 2500, S.M.G. 1500, leichte Geschütze 800, schwere Geschütze 500, Kampfwagen 60, Flugzeuge 500; Belgien besitzt: L.M.G. 4500, S.M.G. 2000, leichte Geschütze 400, schwere Geschütze 100, Kampfwagen 150, Flugzeuge 250. Zusammen rund: L.M.G. 42 000, S.M.G. 16 000, leichte Geschütze 4500, schwere Geschütze 2300, Kampfwagen 6200, Flugzeuge 2400. Dagegen Deutschland: L.M.G. 1134, S.M.G. 792, leichte Geschütze 288, schwere Geschütze 0, Kampfwagen 0, Flugzeuge 0.

Ein Kommentar zu dieser Uebersicht ist überflüssig. Ohne Flieger, Tanks und schwere Artillerie ist Deutschland absolut wehrlos. An der Tatsache wird wirklich nichts geändert, wenn die deutsche Reichswehr einige Gasmasken und Hufeisen zuweilen besitzt, oder wenn ein übereifriger Patriot in irgendeinem Winkel ein paar Waffen noch vergraben haben sollte. Deutschland hat in einem Umfange abgerüstet, daß es den in Waffen stehenden Nachbarn wehrlos preisgegeben ist. Deutschland erfüllte alle Verpflichtungen des Versailler Vertrages weit über das Maß des Erträglichen hinaus. Wenn mit den fadenscheinigsten Gründen die wenigen ihm in diesem Vertrag eingeräumten Rechte noch geschmälert würden, so wäre das für das deutsche Volk absolut

unerträglich. Die Einwendungen, die von alliierter Seite gegen den Rüstungsstand Deutschlands gemacht werden, haben keine militärische sachliche Berechtigung, sondern können nur der Vorwand für machtpolitische Bestrebungen sein.

## Der Kampf um die Dawes-erträge

Schon auf der Londoner Konferenz im Juli und August ds. Js. hörte man, daß die Alliierten den sogenannten „Spaer Verteilungsplan“ vom Juli 1920 (d. h. den Plan, nach welchem die deutschen Reparationsleistungen unter die empfangsberechtigten Staaten zu verteilen seien) abändern wollen. Das Dawesprogramm deckt bekanntlich alle Leistungen, die Deutschland zu leisten hat, darunter auch die Beträge für Besetzung und Kontrolle. Die Alliierten haben sich nicht darüber einigen können, ob Frankreich und Belgien die Kosten der Ruhrbesetzung aus eigenen Mitteln bestreiten sollen. Eine Konferenz der alliierten Finanzminister sollte im November diese Fragen und gleichzeitig das Problem der internationalen Verschuldung bearbeiten. Wegen der britischen Parlaments- und Regierungskrise, die mit dem Rücktritt Macdonalds und dem Amtsantritt des zweiten Kabinetts Baldwin endete, wurden die Beratungen auf Dezember verschoben. Bereits im Oktober und November ist der Apparat der Reparationskommission verkleinert worden, da die dadurch erzielten Ersparnisse nicht mehr Deutschland, sondern restlos den Alliierten zugute kommen werden. England hat seinem französischen Verbündeten den Rat gegeben, nicht auf Ertrag der Besetzungskosten aus dem Reparationsfonds zu bestehen, da sonst auch Amerika seine sehr hohen Besetzungskosten reklamieren und die auf die anderen Alliierten entfallenden Raten empfindlich drücken würde. Die Zusammenkunft der alliierten Finanzminister ist immer wieder verschoben worden. England hat schließlich den Vorschlag gemacht, die Frage des Ertrages der Okkupationskosten sowie der interalliierten Schuldverrechnung dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Die amerikanische Regierung hat diesen Vorschlag unter dem Hinweis darauf abgelehnt, daß im Haager Schiedsgericht die Schuldnerstaaten die Mehrheit hätten, und daß Amerika als hauptsächlich Gläubigerland überstimmt werden würde.

Die Antwort Amerikas ist charakteristisch für die Auffassung, welche die mächtigste Weltmacht von der Unparteilichkeit gemischter Schiedsgerichte in grundlegenden Finanz- und Wirtschaftsfragen hat. Seit Jahr und Tag unterliegen die deutschen Finanz- und Wirtschaftsinteressen der Entscheidung eines Cremlins, in welchem Deutschland in hoffnungsloser Minorität ist. Ein unmittelbares Interesse daran, wie die Alliierten den Reparationsfonds untereinander aufstellen, haben wir nicht. Der Agent für die Reparationszahlungen, S. Parker Gilbert, der allmonatlich über die vereinnahmten und verausgabten Beträge Abrechnung erstattet, hat uns bestätigt, daß wir bisher alle Leistungen prompt durchgeführt haben. Ein Teil der (hauptsächlich aus dem Ertrage der Reparationsanleihe stammenden) deutschen Zahlungen ist für Warenbezüge der reparationsberechtigten Mächte hingegeben worden. Der Rest von den rund 250 Millionen Goldmark, die in den letzten drei Monaten (September bis November) des laufenden Reparationsjahres in den Reparationsfonds geflossen sind, wird nun entweder nach oder vor Kürzung um die Besetzungskosten der alliierten Staaten gemäß dem Spaer bzw. einem anderen Verteilungsplan unter die alliierten Länder verteilt. Amerika hat in seinem Lande für über eine Milliarde Goldmark deutscher Werte beschlagnahmt und will diesen Betrag für die geschädigten Bürger verwenden. Es beruft sich hierbei auf den sogenannten Berliner Sonderfrieden, den Amerika, nachdem es die Unterzeichnung des Versailler Vertrages abgelehnt hatte, mit Deutschland abgeschlossen hat. Es ist zu erwarten, daß über die Verteilung der Dawes-Erträge ein heftiger Kampf zwischen den Alliierten entbrennen wird, und daß der neu zu verarbeitende Verteilungsplan ein Stück in der großen politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Auseinandersetzung sein wird, die stattfinden muß, wenn nicht dauernden Konfliktstoff zwischen den ehemaligen Verbündeten bestehen soll.

Unsere Zeitung bestellen!



## Eine Vertrauenskundgebung für den Reichspräsidenten.

W.B. Berlin, 24. Dez. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts, an der unter dem Vorsitz des Vizekanzlers und Reichsministers des Innern Dr. Jarres sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts teilnahmen, wurde einstimmig eine Kundgebung für den Reichspräsidenten beschlossen. Um dieser Entscheidung besonderen Ausdruck zu verleihen, begaben sich heute vormittag sämtliche in Berlin anwesenden Reichsminister zu dem Reichspräsidenten, wobei Vizekanzler Dr. Jarres die Entscheidung des Kabinetts übermittelte. Die Kundgebung lautete:

Sehr verehrter Herr Reichspräsident!

Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, Ihnen, Herr Reichspräsident, die Empfindung zum Ausdruck zu bringen, die uns befeelt, anlässlich des schweren Ergehens, das Sie in diesen Tagen zu ertragen haben. Der an der Spitze des Deutschen Reiches steht, hat des Vaterlandes Wohl zu fördern und zu wahren. Wir haben zum Teil in langjähriger Zusammenarbeit mit Ihnen Ihr Wirken kennengelernt und Ihre Persönlichkeit politisch und menschlich schätzen gelernt. Auf Grund dieser Kenntnis wünschen wir Ihnen zu sagen, daß wir einmütig ohne Unterschied der Parteilichkeit die Überzeugung haben, daß Ihre Tätigkeit so dem Wohle des Vaterlandes gegolten hat. Lassen Sie uns Ihnen in diesem Sinne unsere besten Wünsche für eine weitere Tätigkeit in Ihrem hohen verantwortungsvollen Amt aussprechen.

Der von Berlin abwesende Reichsminister Dr. Brüning hat den Vizekanzler Dr. Jarres beauftragt, dem Reichspräsidenten zum Ausdruck zu bringen, daß er die Empfindungen und Wünsche des Kabinetts aufrichtig teilt.

Das preussische Kabinett schließt sich an.

Berlin, 27. Dez. Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst meldet, hat der preussische Ministerpräsident Braun als Sprecher des preussischen Kabinetts dem Reichspräsidenten am Mittwoch nachmittag eine Kundgebung der preussischen Regierung folgenden Inhalts überbracht:

„Sehr verehrter Herr Reichspräsident! Die preussische Staatsregierung hat das aufrichtige Bedürfnis, sich der Ihnen heute übermittelten Erklärung der Reichsregierung anzuschließen und Sie ihrer unveränderlichen Hochachtung und ihres Vertrauens zu versichern.“

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 27. Dezember 1924.

Übertragen wurde die Pfarrei Linsenhofen dem Stadtpfarrer Eberhardt in Javelstein.

Die Weihnachtsfeiertage wurden hier am heiligen Abend durch das übliche Feiern auf dem Helle eingeleitet. Die Flammen drei mächtiger Feuer schlugen zum abendlichen Sternenhimmel empor und die Stadtkapelle spielte unermüdetlich Weihnachts- und andere Weisen und sorgte für Weihnachtsstimmung. Das Weihnachtsfest brachte hier eine dichtgefüllte Kirche und einen auch durch die dankenswerte Mitwirkung des gemischten Chors „Harmonie“ versöhnten, festlichen Gottesdienst. Herrlicher Rauheit zauberte draußen in der Natur an Stelle des Schnees den Winter vor, wogegen es in der Sonne frühlingmäßig warm war. Ganz besonders schön war es aber auf den Höhen, und wer an den Feiertagen auf die Höhe stieg, wurde reichlich belohnt, nicht nur durch den herrlichen Sonnenschein, sondern auch durch eine wunderbare Fernsicht. Im Tal vernahmte sich hier die Jugend und ältere Freunde des Eisports mit Schlittschuhlaufen und hatte einen schönen Erfolg für den fehlenden Schnee. Die Weihnachtsfeiern brachten hier und in den Nachbarorten reiche abendliche Unterhaltung. Ein recht schönes Programm widmete der Turnverein Altensteig gestern Abend im Saale des „Grünen Baums“ ab, wobei es unter allerlei turnerischen Darbietungen hübsche Theaterstücke usw. gab. Es wäre zu wünschen, daß die männliche Jugend ebenso sehr in die Turnhalle strömen würde, zur schönen Turnerei, wie gestern Abend zu dieser Christbaumfeier! Wenn auch die politischen Verhältnisse im Innern unseres deutschen Vaterlandes und nach außen keineswegs erfreulicher Natur sind, so war doch der große Druck, welcher auf den vorausgegangenen Weihnachten der letzten Jahre lag, vermindert. Wohin man sah und kam herrschte rechte Weihnachtsfreude.

Rauhreifschäden. Der Rauhreif der letzten Tage hat an den Telegraphen- und sonstigen elektrischen Leitungen, die über die Hochplateaus der Alb und des Schwarzwalds hinwegführen, mehrfach Schaden angerichtet. In den meisten Fällen haben die elektrischen Leitungen, die durch Rauhreif sich zu einer Stärke von 18 Zentimeter belastet haben, diesen zusätzlichen Pfasten standgehalten; in anderen Fällen war die Beanspruchung aber zu stark, so daß selbst fingerdicke Drähte gerissen sind.

Worte für Neujahreskarten. Zur Vermeidung von Weiterungen und Unzutrefflichkeiten wird darauf hingewiesen, daß gedruckte Weihnachts- und Neujahreskarten, wenn sie für die Gebühr von 3 Pfennig befördert werden sollen, außer den sogenannten Absenderangaben (Absendertag, Name, Firma, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, seine Fernsprechnummer, die Telegrammanschrift und Telegrammschlüssel sowie sein Postfach und Bankkonto und sonstige geschäftliche Merk- und Kennworte) keine weiteren handschriftlichen Änderungen und Zusätze enthalten dürfen. Glückwünschlatten, die außer den Absenderangaben noch weitere Zusätze bis zu fünf Worten enthalten, kosten, wenn sie im Briefumschlag verpackt werden, sowohl im Orts- als auch im Fernverkehr 5 Pf., werden sie in Kartenform verpackt, so unterliegen sie im Ortsbereich einer Gebühr von 3 Pf., im Fernverkehr einer Gebühr von 5 Pf. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Ueber die Lage des Arbeitsmarktes in Württemberg schreibt das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Obwohl die Zahl der unterfertigen Erwerbslosen von rund 2850 am 1. Dez. auf etwa 3000 am 15. Dez. sich erhöht hat, kann doch im Ganzen eine Verschlechterung der Arbeitsmarktlage für die erste Dezemberhälfte nicht festgestellt werden. Denn die Verschlechterung, die die Jahreszeit für die Arbeit im Freien gebracht hat, wird durch die Belebung, die das Weihnachtsgeschäft mit sich bringt, ausgeglichen. Da die ungünstige Beeinflussung des Arbeitsmarktes durch die Witterung sich im Januar erfahrungsgemäß stärker bemerkbar macht, andererseits die Belebung durch das Weihnachtsgeschäft aufhört, wird für den Anfang des kommenden Jahres jedenfalls mit einer gewissen Verschlechterung der Lage unter allen Umständen gerechnet werden müssen. Doch stehen bis jetzt den Anzeichen, die eine über das in der Regelzeit regelmäßige und natürliche Maß hinausgehende Verschlechterung anzukündigen scheinen — hierher gehört vor allem die fortschreitende Verschlechterung in der Edelmetallindustrie und die vereinzelt ausgeprägte Befürchtung eines Rückgangs in der bis jetzt außerordentlich gut beschäftigten Textilindustrie — andere und wohl stärker zu bewertende Anzeichen entgegen, die eher auf eine verhältnismäßig günstige Weiterentwicklung schließen lassen. Das sind besonders die sich mehrenden Anforderungen von ausländischen Arbeitern, nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Industrie, woraus, was übrigens auch aus anderen Anzeichen auf eine lebhaftere Bautätigkeit im kommenden Jahr geschlossen werden darf. Weiterhin gehört hierher die in verschiedenen Zweigen des Metallgewerbes und an verschiedenen Plätzen zu beobachtende verstärkte Nachfrage nach Facharbeitern, die nicht überall voll befriedigt werden konnte.

Die kirchlichen Wahlen. Die Wahlen zum evangelischen Landeskirchentag und zum Kirchenratsrat sind am Sonntag, den 13. Februar 1925, festgesetzt worden.

Spielberg, 27. Dez. Der Radfahrerclub hält am Sonntag Abend seine Weihnachtsfeier ab. Ein interessantes Theaterstück: „Der Sohn des Wildiebs“, wird dabei aufgeführt. Auf die Veranstaltung sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen.

Spielberg, 27. Dez. (Weihnachtsfeier.) Am Stephensfeiertag Abend hielt die Schuljugend der Unterklasse mit den Fortbildungsschülern ihre Weihnachtsfeier im „Linden“-Saal ab. Die Kleinen konnten es nicht erwarten, bis der Tag ihrer Freude anging. Bis auf den letzten Platz war der Saal besetzt. Herr Unterlehrer Müller begrüßte die Anwesenden im Namen der hiesigen Schule und betonte, daß er zum erstenmal seit er hier anwesend sei, eine Weihnachtsfeier abhalte. Herr Müller gab sich die Mühe, mit seinen ABC-Schülern schon Gedichte vorzutragen. Dabei gab es manche Heiterkeitserfolge. Mancher Vater und manche Mutter von den Kindern konnte sich über die Freude der Kleinen recht von Herzen freuen. Die Feier nahm einen schönen Verlauf und es wäre zu wünschen, daß Herr Lehrer Müller seinen Schülern noch mehr solche freudige Tage bereitet.

Neuweiler, 22. Dez. Hier wurden im Laufe der letzten 15 Jahre vier tadellos erhaltene Steinbeile aus Diebstuff gefunden. Die Beile gehörten der Kulturstufe der sog. jüngeren Steinzeit (5. bis 3. Jahrtausend v. Chr.) an. Eines der Steinbeile ist auffallend klein und zierlich, nur 6 cm lang und 3 cm breit, die übrigen sind 10 cm lang und 5 cm breit. Herr Dr. Reinert vom urgeschichtlichen Forschungsinstitut Tübingen, beging, veranlaßt durch die immerhin zahlreichen Funde, im Frühjahr 1923 die Fundgegend und vermutete in der Nähe der Fundstellen eine feinzeltliche Niederlassung. Leider war es nicht möglich, durch Schürfungen festzustellen, ob eine Kulturstufe vorhanden ist oder nicht. Herr Dr. Kraft vom urgeschichtlichen Forschungsinstitut Tübingen wird nun demnach hierherkommen, um, wenn möglich, Schürfungen vorzunehmen. Hoffentlich bringen ihm die in Frage kommenden Grundbesitzer das nötige Interesse entgegen. Die oben erwähnten Steinbeile sind sämtlich im Besitz des Herrn Hauptlehrers Reiff.

Reutlingen, 26. Dez. (Beauftragte Oberamtsänderung.) Die benachbarte Gemeinde Rommelsbach, die bis jetzt zum Oberamtsbezirk Tübingen gehört, hat durch einstimmigen Gemeinderatsbeschluss beantragt, die Gemeinde dem Oberamt Reutlingen zuzuteilen, wozu allein ihre Verkehrs- und wirtschaftlichen Interessen gravitieren. Gleichlautende Anträge liegen bereits beim Ministerium des Innern seitens der Gemeinden Gönningen, Degerschlacht, Sickenhausen und Plezhausen.

Wasserfängen, 26. Dez. (Wieder ergriffen.) Der schon früher einigemal aus dem Landesgefängnis Hall entwichene Strafgefangene Stefan Begler von Himmelsweiler wurde abermals gefasst. Jetzt wurde er in seiner elterlichen Wohnung festgenommen und dem Amtsgericht Ulm zur Weiterbeförderung nach Hall übergeben.

Ulm, 26. Dez. (Ausstellung.) Die Ausstellung „Das Ulmer Stadtbild“ im Schwörhaus ist im Weiten zahlreiche Gäste eröffnet worden. Der städt. Kunstwart, Professor Dr. Baum, sprach im Namen des durch Krankheit verhinderten Oberbürgermeisters Worte der Begrüßung. Professor Dr. Göhler beabsichtigt die Stadt zu dieser Ausstellung. Noch viele Aufgaben seien auf dem Gebiet der Denkmalpflege zu tun. Es müsse ein Häuserbuch angelegt werden. Der Hausbesitzer müsse darüber aufgeklärt werden, daß die Erhaltung seines Hauses zum Baudenkmal keine Schmälerung seiner Rechte, sondern Schutz bedeute. Des Weiteren kam der Redner auf die Frage der Erhaltung des Künstlerdenkmals zu sprechen. Der Staat müsse in der Hilfeleistung vorangehen; hoffentlich folgt dann die Stadt nach. Das ganze Land müsse die Sorge für das Künstlerdenkmal übernehmen.

Ulm, 23. Dez. (Festnahme.) Im Untersuchungsgefängnis wurde ein junges Paar, der Kaufmann Brünfeld und Frau aus Dresden, eingeliefert. Brünfeld war nach Unterschlagung von 20 000 M. flüchtig gegangen und wurde mit seiner Begleiterin im Friedrichshafen vor der Ausreise in die Schweiz festgenommen.

Birmasens (Walz), 24. Dez. Wie groß die Not infolge der Arbeitslosigkeit geworden ist, beleuchtet die Tatsache, daß die Stadt für etwa 400 bis 500 Mieter die Miete entrichtet. Nicht eingerechnet ist dabei die Zahl jener Familien, für welche die Stadt oft auf Monate hinaus den Mietzins stunden muß; wozu noch kommt, daß die Stadt etwa 300 Wohnungsbauten selbst zu unterhalten verpflichtet ist.

## Unseres Miersei

Die Schweizerische Hilfsaktion für geistige Arbeiter. Die Schweizerische Hilfsaktion für die geistigen Arbeiter Deutschlands wurde am 19. Dezember zum Abschluss gebracht. Die Einnahmen der Hilfsaktion wurden für Liebesgaben, für Kur- und Erholungsanstellungen, sowie für Unterfertigungen an Armenhäusern und notleidende Künstler verwendet. 40 000 Franken wurden an die württembergischen, 20 500 Franken an die badischen, 15 800 Franken an die brensbirgischen und 13 500 Franken an die bayerischen Vertrauensstellen sendet. Der Rest wurde unter einzelne Notleidende verteilt. Während des Sommers sind in zwei Schweizer Orten erholungsbedürftige süddeutsche Schüler und Schülerinnen untergebracht gewesen.

Radio in der Kirche. In der St. Johannis-Kirche in Moabit (Berlin) ist eine Lautverstärkeranlage angelegt worden, die es Schwerverhörigen ermöglicht, der Predigt zu folgen. Auf der Kanzel sind mehrere Mikrophone angebracht, die zu Steaksden in den einzelnen Teilen der Kirche führen, an denen die Schwerverhörigen ihre Kopfhörer einhalten können.

Verhaftete Betrüger. In der Angelegenheit Hermann-Rutsker in Berlin ist Rutsker, der bereits in Untersuchungshaft war und gegen Kaution auf Pfandworten der preussischen Seehandlung wieder freigelassen wurde, erneut verhaftet worden. Der Generaldirektor Weber in Berlin, der sich wegen großer Spritzschleudungen in Untersuchungshaft befand, stellte vor einiger Zeit den Antrag, im Interesse seiner Geschäfte unter Aufsicht arbeiten zu dürfen. Auf dem Wege zu seinem Geschäftlokal gelang es ihm jedoch, die ihn begleitenden Beamten zu überlisten und zu entfliehen.

Erkrankung des Papstes. Der Papst hat am Sonntag trotz einer leichten Erkrankung die Einweihung der Missions-Ausstellung persönlich vorgenommen. Am Montag trat eine Verschlechterung ein und es wurde eine leichte Infektion festgestellt. Der Arzt hat dem Papst geraten, die Empfänge abzusetzen und das Bett zu hüten. Eine ernste Gefahr besteht nicht.

„Das Angelos“ als „Weihnachtsgeschenk“ über New York. Das Reppelinschiff „Das Angelos“ hat am heiligen Abend einen Flug über die Stadt New York unternommen. Das Luftschiff wurde hierbei festlich beleuchtet, hat ein Feuerwerk abgebrannt und neben mehreren Luftkissen eine Postkapsel Wilbur durch Rundfunk verbreitet.

## Handel und Verkehr

Italienische Wertpapiere in deutschen Händen. Nach einer Mitteilung der italienischen Botschaft müssen die deutschen Besitzer von Aktien der 3-Prozentigen öffentlichen Schuld Italiens aus den Jahren 1902-06, um die Auszahlung der im Januar fälligen Zinsen zu erhalten, zuvor die entsprechenden Stücke beim Bankhaus Bleichröder oder bei der Deutschen Bank hinterlegen, die die Stücke zur Verkaufnahme nach Rom weiterleiten werden.

Die Samstagsbede. Der Berliner Arbeiterklub beschloß, ab 1. Januar Samstags von 11-12.30 Uhr Effektendörse stattfinden zu lassen.

Bankverschmelzung. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Verschmelzung der Reichsbank in Heilbronn mit der Württembergischen Reichsbank. Infolge Aufgehens der letzteren in die Reichsbank wird das Geschäft der Reichsbank mit dem der Württembergischen Reichsbank Heilbronn, unter dem Namen: Deutsche Reichsbank Heilbronn, vereinigt.

Schillingrechnung in Oesterreich. Mit dem 1. Januar 1925 wird voraussichtlich für den österreichischen Staatshaushalt und die öffentlichen Verwaltungen die Schillingrechnung vollzogen. Das Kursblatt der Börse bleibt vorläufig in Kronen. Auch die Aktienkurse und die Privatverlusten können vorläufig über Rechnung in Kronen oder Schilling führen. Das Umrechnungsverhältnis ist 1 Schilling gleich 10 000 Kronen, 1 Schilling gleich 100 Kreuzer, Umrechnung auf Dollar entsprechend 7,08 Schilling gleich 1 Dollar. Das Verhältnis zwischen Schilling und Gold beträgt bei der Relation 1 Schilling gleich 0,21 172 066 Gramm Feingold; demnach wird der Schilling etwa zwei Drittel der alten Goldkrone, ungefähr 60 Pfennig, ausmachen. Die Regierung wird ermächtigt, Goldmünzen zu 100, 20 und 10 Kronen und die Silbermünzen verlieren ab 31. Dezember 1925 ihre Gültigkeit. Die Gültigkeit mit der Jahreszahl 1924 verlieren Ende 1924 ihre Gültigkeit nur an öffentlichen Kassen werden sie bis zum 31. Dezember angenommen.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft S e n s i e r u. L u h, Sägewerk und Holzhandlung in Teinachtal, erfolgt eine Abteilungsverteilung in Höhe von 15 Prozent auf die bei dieser zu berücksichtigenden unbenotrightigten Forderungen von 24 119,08 Mark.

Dornhan, 27. Dez. Beim letzten Langholzverkauf kamen in einem Los 97 Fehmeter zur Versteigerung. Es wurden geboten 101,8 Prozent, 108,7 Prozent, 112,3 Prozent, 114 u. 117,4 Prozent. Auf das letzte Angebot wurde der Zuschlag erteilt. Käufer ist das Sägewerk Wilh. Ziegler in Dornhan.

Horheim, 22. Dez. (Schlachtwiehmärkte.) Auftrieb: 9 Ochsen (unterteilt 1), 4 Kühe (1), 16 Rinder (5), 9 Ferkel (—), 8 Kälber (—), 239 Schweine (9). Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Qualität 40-48, Rinder 1. 48-52, Ochsen und Rinder 2. 38-42, Kühe 32-42, Ferkel 42-48, Kälber 66-74, Schweine 79-83. Marktverlauf: mittelmäßig.

Eine Ermäßigung der Gebühren für telegraphische Aufträge des Geldverkehrs.

Berlin, 27. Dez. Vom 1. Januar 1925 an tritt mit der Ermäßigung der Gebühren für telegraphische Aufträge des Geldverkehrs auch eine Vereinfachung des Verfahrens bei der Auslieferung von telegraphischen Postanweisungen und Zahlkarten ein. Für diese Sendungen wird ein besonderer Vordruck eingeführt, der die Postanweisung oder Zahlkarte und das Ueberweisungsgramm vereinigt und der in den besonders gekennzeichneten Teilen vom Absender auszufüllen ist. Hierdurch fällt die zeitraubende Ausfertigung der Ueberweisungsgramme durch den annehmenden Postbeamten fort. Erklärungen und Muster für die Ausfertigung des Ueberweisungsgramms befinden sich auf der Rückseite des Vordrucks, der zum Preise von 1 Pf. für das Stück an den Posthäkern veräußert ist. Nicht amtlich hergestellte Vordrucke sind unzulässig.





# Letzte Nachrichten.

## Die 15prozentige Aufwertung und Lösung von Hypotheken.

\* Berlin, 27. Dez. Dem „Lok.-Anz.“ zufolge entschied das Oberlandesgericht in Hamm, daß der Hypothekengläubiger verpflichtet ist, gegen das Angebot einer Aufwertungssumme von 15 Prozent des Goldwertes der Hypothek die notarielle Lösungsbewilligung und Herausgabe des Hypothekendriefes an den Hypothekenschuldner zu vollziehen.

### Stresemann und die Regierung der Mitte.

\* Berlin, 27. Dez. Entgegen der Meldung einer Berliner Korrespondenz, wonach der Reichsaussenminister Stresemann sich bereit erklärte, sein Amt auch in einer Regierung der Mitte beizubehalten, erklärt die „Zeit“, daß der Reichsaussenminister es ablehne, im Rahmen der bisherigen Koalition weiter tätig zu sein.

### Die Völkischerkonferenz und die Militärkontrolle.

WTB. Paris, 26. Dez. Die Völkischerkonferenz tritt, wie Janas berichtet, morgen vormittag zu einer Sitzung zusammen, um von dem Bericht des interalliierten Militärkomitees in Versailles Kenntnis zu nehmen auf Grund der von der Kontrollkommission gelieferten Teilberichte über die Generalinspektion in Deutschland. Es sei wahrscheinlich, daß die Völkischerkonferenz sich über einen Schritt der alliierten Völkischer in Berlin einig werden, die namens ihrer Regierungen eine Note überreichen würden, über deren Inhalt man sich verständigen werde. Diese Note werde aber jedenfalls nicht vor Anfang Januar überreicht.

### Deutschland und Polen.

Berlin, 27. Dez. Zwischen Deutschland und Polen haben in der Zeit vom 19. bis 23. d. Mts. in Warschau Verhandlungen über den Abschluß eines Abkommens über den kleinen Grenzverkehr stattgefunden, das an Stelle der am 31. Dezember d. J. ablaufenden Abkommen über Erleichterungen des Grenzverkehrs und des Abkommens über den ober-schlesischen Grenzbezirk treten soll. Die Leitung der Verhandlungen lag auf deutscher Seite in Händen des Geleiteten Dr. Gaardi, auf polnischer Seite in Händen des Leiters des Transitkomitees im polnischen Ministerium des Innern, Bogusya-Kurzeniecki. Die Verhandlungen haben zu einem Einverständnis über die Grundlagen des neuen Abkommens geführt, das voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats unterzeichnet werden wird. Die beteiligten Regierungen haben sich darüber verständigt, daß die Bestimmungen der bestehenden Abkommen noch bis zum 1. Mai 1925 weiter beobachtet werden sollen. Vom 1. Januar 1925 an werden jedoch schon die für das neue Abkommen in Aussicht genommenen Gebühren, die für einen Ausweis für eine einmalige Reise 0.50 Reichsmark oder 0.50 Floty, für einen Dauerausweis 2 Reichsmark oder 3 Floty und für einen Wirtschaftsausweis 3 Reichsmark oder 4 Floty betragen, erhoben werden.

### Das Kapitalfluchtgesetz.

Berlin, 27. Dez. Von maßgebender Seite wird mitgeteilt: Das Kapitalfluchtgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Januar 1923 (RGBl. I S. 91) tritt am 31. Dezember 1924 außer Kraft. Dem Kapitalfluchtgesetz sind in den §§ 10 bis 13 Vorschriften eingefügt,

welche die Zulassung von Bankunternehmungen zum Depot- und Depositenverkehr regeln. Zweck dieser Bestimmungen ist, unlautere Elemente und Personen, deren Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit mit den bankgesetzlichen Vorschriften nicht belegt ist, von diesem wichtigsten und grundlegenden Zweige des Bankgeschäfts fernzuhalten, und damit die Bevölkerung vor Schädigungen zu bewahren. Diese Notwendigkeit besteht auch weiterhin. Die Reichsregierung wird deshalb dem Reichstag in kürzester Zeit einen Gesetzentwurf vorlegen, der die Materie in einer den veränderten Verhältnissen entsprechenden Form regelt. Damit in der Zwischenzeit keine Lücke in der Gesetzgebung entsteht, werden rechtzeitig durch eine Rotverordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung die hierauf bezüglichen Bestimmungen bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes, aber nicht über den 31. März 1925 hinaus, verlängert.

### Röhner.

Nürnberg, 27. Dez. Der Völkische Bloß Nürnberg hat an den Landtagsabg. Röhner ein Schreiben gerichtet, durch das er diesen zur Niederlegung seines Mandates auffordert.

### Ein Schwindler.

WTB. Berlin, 27. Dez. Der Danziger Bankier und montenegrinische Konsul Siegfried Wreschinski, der seit Juli d. J. stechbriestlich verfolgt wird, wurde am ersten Feiertag in seiner Berliner Wohnung verhaftet. Der Verhaftete, der fast allein der Besitzer der Aktien des Berliner Lunaparks ist, hatte diese Aktien mit Schecks bezahlt, die sich später als wertlos herausstellten, da für sie keine Deckung vorhanden war. Es besteht der Verdacht, daß sich Wreschinski auch beim Ankauf von Aktien anderer Gesellschaften des Betrugs schuldig gemacht hat.

### Eine Mordfalle.

\* Breslau, 27. Dez. Wie die „Bresl. N. N.“ melden, wurde am Samstag in Münsterberg ein Handwerksbursche, der bei dem unverheirateten Stellenvermittler Karl Demke um eine Gabe gebeten hatte, von diesem ersucht, in sein Haus zu kommen und ihm einen Brief zu schreiben. Als sich der Handwerksbursche ahnungslos an den Tisch setzte, schlug Demke mit einer Spitzhale auf ihn ein und verletzte ihn schwer am Kopf. Nach heftiger Gegenwehr gelang es dem Handwerksburschen zu entfliehen. Er meldete den Vorfall der Polizei, die Demke in Schutzhaft nahm und in das Untersuchungsgefängnis einliefern, wo er sich kurz darauf mit einem Taschentuch erhängte. Bei der polizeilichen Hausdurchsuchung wurden in der Demkeschen Scheune mehrere Töpfe mit gepökeltem Fleisch, das von medizinischer Seite als Menschenfleisch festgestellt wurde, gefunden. Auch fand die Polizei zahlreiche Papiere von Handwerksburschen. Es wird daher angenommen, daß Demke schon früher in zahlreichen Fällen Handwerksburschen in sein Haus gelockt und dann ermordet hat.

### Ungerechtfertigt.

Kopenhagen, 27. Dez. Die Verhaftung des Methodistenbischofs Bask ist vom Gerichtshof auf Grund des Beweismaterials für ungerechtfertigt erklärt worden. Der Bischof wurde sofort entlassen. Die öffentliche Meinung und die Presse verurteilen das Vorgehen der Polizei und Staatsanwaltschaft auf schärfste. Im Parlament wurde die Entlassung der verantwortlichen Beamten gefordert.

### Von Albanien.

WTB. Paris, 27. Dez. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Durazzo: Die Aufständischen in Albanien setzten nach der Einnahme Tiranas einen zu lebenslangem Zuchthaus verurteilten Mörder eines Amerikaners in Freiheit. Der amerikanische Gesandte hat unverzüglich dagegen Protest erhoben.

WTB. Belgrad, 27. Dez. (Ag. Avafa.) Nach den letzten Nachrichten wird amtlich bestätigt, daß die Truppen Ahmed Zogus Tirana nach erbittertem Widerstande von seiten der Anhänger Jan Nolis befehligt haben. Aus Prizrend wird berichtet, daß die von Bagrat Teur befehligten Regierungstruppen gestern im Norden Fortschritte machten und die Linie Kulaq—Piumcuola—Bitlane wieder besetzten. Immerhin glaube man nicht, daß dieser Erfolg den entscheidenden Sieg Ahmed Zogus in Frage stellen könne, dessen Anhänger gegenwärtig ganz Mittelalbanien besetzt halten und die wichtigsten Verkehrswege beherrschen. Zogi landete in aller Eile Verstärkungen, um die Lage im Norden wiederherzustellen.

Wien, 27. Dez. Nach einer von der „N. Fr. Pr.“ veröffentlichten Mitteilung des hiesigen albanischen Konsulats wird die Einnahme von Tirana durch die albanischen Aufständischen bestätigt. Valona sei zur provisorischen Hauptstadt Albanien erklärt worden.

### Ein Absturz.

London, 27. Dez. Der Lufteppreh London—Paris stürzte am Mittwoch kurz nach seinem Aufstieg in Groydon ab und verbrannte. Der Flugzeugführer und acht Passagiere fanden den Tod.

### Verjunken.

WTB. Norfolk, 27. Dez. (Durch Funkpruch.) Als ein Flugzeug der Marine, das einen Kranken transportierte und von der Küste von Nord-Carolina zurückkehrte, in der Nähe des Flughafens landen wollte, verjank es in den Kluten, wobei drei Insassen, darunter der Kranke, ertranken.

### Brand bei einer Weihnachtsfeier.

WTB. Hobart (Oklahoma), 27. Dez. Bei dem Brand, der bei einer Weihnachtsfeier in einem Schulgebäude ausgebrochen ist, wurden über 40 Personen verletzt, darunter viele schwer.

### Dammbruch.

WTB. New York, 27. Dez. (Durch Funkpruch.) Aus Roanoke (Virginia) wird gemeldet: Infolge des plötzlichen Bruches eines Staudammes der Kaliwerke von Mathieson am Holston-River bei Saltville überstürmte eine hundert Fuß hohe Wassermasse eine Niederlassung im Tal. Sie überraschte die Einwohner in ihren Häusern und führte zehn Arbeiterhäuser mit sich fort. 6 Personen ertranken, 35 wurden verletzt, 9 werden vermisst.

### Räubereien in Mexiko.

WTB. Mexiko, 26. Dezbr. (Reuter.) Banditen brachten bei El Cobre einen Eisenbahnzug zum Entgleisen, töteten eine weibliche Reisende und sechs zur Bedeckung des Zuges mitgegebene Soldaten und raubten den Paketwagen aus. Während eines Gefechts, in dessen Verlauf die Soldaten tapfer, aber vergeblich Widerstand leisteten, wurden mehrere Passagiere verwundet.

Für die Schicklichkeit verantwortlich: Sabahy Kauf.

Druck und Verlag der B. Neumann'schen Buchdruckerei in Altensteig.

## Bedeutende

# Preisermässigung

auf alle Winterkonfektion  
Strickjacken, Sportwesten, Jumpers

Reinhold Hayer, Altensteig.

Mk. 2-4000

gegen 1. Hypothek  
und zeitgem. Verzinsung  
sofort gesucht  
Angeb. u. „Geld“  
an die Exp. ds. Bl.

Zwei tüchtige, ältere, eheliche

# Möbelschreiner

finden sofort dauernde Arbeit bei

Schreinermeister Mast, Etmannsweiler.

Coll's Zahnw. b

stillt Dr. Bullohs dest.  
Zahntropfen.

Gebr. Benz, Drogerie, Altensteig

Ia. Eibelerkäse

9 Pfund Mk. 6.— franko  
Dampfmühlfabrik Rendsburg 305

Nagold.

# Löwenlichtspiele

Sonntag 2.15, 4.30 u. 8.15.

# Die Rätsel Afrikas

4. Teil.

Durch die Höllen des  
Urwaldes  
in 6 Akten

In der Hauptrolle

Marie Waleamp.

Die Frau ohne Nerven.

Sowie Beiprogramm  
in 3 Akten.

Altensteig.

Ein tüchtiger, in der  
Landwirtschaft bewandeter

# Pferde- knecht

findet auf 1. Januar Jah-  
resstelle bei

Dieterle z. Stern.

# Wollene Strümpfe

in schwarz und braun für Kinder und Erwachsene

baumwollene Mako-  
und Seidenflorstrümpfe  
in schwarz und farbig

# Herrensocken, Sport- strümpfe.

Paul Räuhele, am Markt, Calw.

# Neujahrs-

# Glückwunschkarten

in großer, schöner Auswahl

empfiehlt die

# W. Nieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

# Taschentücher

aller Art — Leinen  
Halbleinen und Baumwolle  
in großer Auswahl

Paul Räuhele, am Markt, Calw



## Bettbarmente

in vielen Farben und erprobten Qualitäten

## Bettfedern

in großer Auswahl.

Einzelne Bettstücke und ganze Betten können in kurzer Zeit fertiggestellt werden.

**Damast : Bettzeug : Bettzitz  
Leintuchstoffe : Kissenbezugstoffe**  
in überaus großer Auswahl.

**Paul Ränchle, Calw  
am Markt.**

Egenhausen, 26. Dez. 1924.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

**Anna Braun Wtw.**  
geb. Link

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Liederkranzes, sowie für die zahlreiche Beileitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Egenhausen

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Christiane Rath**  
geb. Walz

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Jungfrauen- und Vokalen-Chors, sowie den Herren Lehrern und Schülerinnen und die gewidmeten Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ebhausen.  
Heute und morgen (27. und 28. Dez.)  
empfiehlt

## jungen Gänsebraten

H. Schill z. „Waldhorn“.

Wörnersberg.  
Morgen Sonntag, den 28. Dezember

## Der Feier

mit musikalischer Unterhaltung

im Ankerfaal, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden.  
Mehrere Dreißiger.

## OSTERTAG- Kassenschränke

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

G. Köbele, Nagold, Fernspr. 126.

## Gedruckte Grabreden

find für Angehörige, ... verbrennen ein schönes Andenken. Zur Anfertigung ... empfiehlt sich die  
W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

# Sonderangebot.

Abgabe nicht über 50 Mark an einen Kunden.

Nr.	Preise per Meter:	Breite	Mt. Pfg
36	Ungebleichtes Baumwollgewebe, leichte dünne Sorte für Gardinen	80 cm	—,36
38	Ungebleichtes Baumwolltuch, prima, fast unverwüßlich	78 "	—,79
39	Ungebleichtes Baumwolltuch, prima, fast unverwüßlich	140 "	1,40
41	Weißes Hemdentuch, feinsädiqe sehr leichte Sorte	80 "	—,49
42	Weißes Hemdentuch, sehr solide gute Qualität	78 "	—,70
43	Weißes Hemdentuch, erstklassige ganz vorzügliche Qualität	80 "	—,95
44	Hemdenflanell, feinsädiqe leichte Ware	70 "	—,52
45	Hemdenflanell, feinsädiq, jedoch prima, fast unzerreißbar	74 "	—,78
47	Hemdenflanell, prima, fast unzerreißbar, ganz vorzügliche Qualität	76 "	—,98

Verfand erfolgt sofort per Nachnahme von 10 Mark an, ab 20 Mark portofrei. Wenn die Waren nicht bedeutend preiswerter als anderseits sind, oder wenn etwas nicht entspricht, bezahle den vollen Betrag zurück. Dieses Sonderangebot ist nur kurze Zeit gültig, bestellen Sie deshalb sofort. Muster anderer Waren werden nur jedem Paket gratis beigelegt.

Josef Witt, Fabrikation und Verfand, Weiden 305 (Oberpfalz).  
Ältestes und größtes Verfandgeschäft der Art in Bayern.  
Durchschnittliches Warenlager nahe 1/2 Millionen Meter.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag u. dem Christfest,  
28. Dezember, vorm. 10  
Uhr Predigt über Luk.  
2,22—40: Wartenbe  
Menschen. Lied 156. 154.  
Nachm. 1/2 Christenlehre  
mit den Jüngern.  
Nachm. 2 Uhr Monatsstunde  
der Gemeinschaft im Ge-  
meindehaus.  
Abends 1/8 Uhr Weihnachts-  
feier des Christl. Vereins  
junger Männer im Ge-  
meindehaus. Kinder haben  
nur zu der Hauptprobe  
um 4 Uhr Zutritt.  
Am Altjahrsabend, 31.  
Dezember, abends 5 Uhr  
Jahreschluss-Gottesdienst  
in der Kirche.  
Am Neujahrsfest vorm. 10  
Uhr Predigt, nachm. 1/2  
Uhr Christenlehre mit den  
Konfirmanden.



## Kriegerverein Altensteig

Der Verein hält am Sonntag, den 28.  
Dezember 1924 im Saal des Grünen Baum  
für seine Mitglieder und deren Angehörige  
eine

## Weihnachtsfeier

verbunden mit theatralischen Aufführungen  
und Gabenverlosung ab.  
Hiezu werden die Mitglieder mit ihren  
Angehörigen freundlichst eingeladen.  
Nichtmitglieder sowie Kinder unter 14  
Jahren haben keinen Zutritt.  
Saalöffnung 6.30 Uhr abends  
Beginn präzis 7 Uhr  
Der Ausschub.

Empfehle:

## la Spezial Mullmehl

Brotmehl : Futtermehl, Kleie  
Mais, Maismehl, Leinmehl  
Corfmelasse · Hafermelasse  
La Plata-Hafer

Ferner bringe mein

## Weinlager



in empfehlende Erinnerung.  
**M. Schnierle, Altensteig.**

## Verlobungskarten Hochzeitskarten Glückwunschkarten Visitkarten

fertigt sauber und preiswert  
die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
Altensteig.

## Zefirhemden Sporthemden Einsackhemden Trikothemden Makkohemden Knabenhemden

in großer Auswahl

**Paul Ränchle, am Markt, Calw.**

